

# „Sinnergie“ im „Sinneswandeln“

**Ausstellung** Die Künstlerinnen Marleen Pennings und Roswitha Gronemann zeigen im Crailsheimer Sparkassen-Foyer als Atelieregemeinschaft ihre neuesten Arbeiten. *Von Mathias Bartels*

**E**xpressiv, dynamisch, kraftvoll, farbintensiv, sensibel, üppig, herausfordernd, gestisch: Mit diesen Adjektiven ist die Malerei wohl am besten beschrieben, die die gebürtige Niederländerin Marleen Pennings und Roswitha Gronemann aus Ilshofen derzeit im Foyer der Sparkasse in der Wilhelmstraße zeigen. Eröffnet wurde die Ausstellung mit dem Titel „Sinnergie“ im Beisein zahlreicher Kunstfreunde am Dienstagabend. Eingebettet ist sie ins Programm des aktuellen Crailsheimer Kulturwochenendes, heuer mit dem Titel „Sinneswandeln“.

## Verschiedene Ausdrücke

Pennings und Gronemann kooperieren seit sieben Jahren in einer Atelieregemeinschaft in der Schillerstraße 17a. Obwohl beide ihren unverwechselbaren Stil gefunden haben, stehen ihre Werke gleichwertig nebeneinander. Das verdeutlichte auch ihr Künstlerkollege Martin-Ulrich Ehret aus Hall als Laudator. „Lassen Sie sich berühren von den verschiedenen Ausdrücken für Empfindungen und Sinneswahrnehmungen, entdecken Sie den ganz eigenen Kosmos dieser Arbeiten“, forderte er das Vernissage-Publikum auf.

Schon die Atelieregemeinschaft Braque, Picasso, Léger hat vor mehr als 100 Jahren Maßstäbe gesetzt und das Verschwinden der sichtbaren Gegenstände mit in Gang gesetzt. Auch Pennings und Gronemann setzen auf Abstraktion. „Sie wirken toll nebeneinander“, hatte zuvor schon Sparkassen-Chef Thomas Lützelberger bei der Begrüßung konstatiert. Die Stile und Techniken der beiden, ihre Arbeitswege und -verfahren, die Formensprache und die Farbe: All das schaffe Energie und ergebe Sinn, so Lützelberger – „Sinnergie“ eben.

In der Tat passen die zwei gut zueinander, auch wenn sie jederzeit unterscheidbar sind. Wo Pen-



Die Protagonisten der Vernissage zur Ausstellung „Sinnergie“ im Sparkassen-Foyer (von links): Laudator Martin-Ulrich Ehret, Roswitha Gronemann, Gastgeber Thomas Lützelberger und Marleen Pennings vor zwei Werken der beiden Künstlerinnen. *Foto: Mathias Bartels*

nings facettenreiche Arbeiten zuweilen streng komponiert und gar als Assemblagen dreidimensional in den Raum hineinwirken, verschafft Gronemann der spontanen Intuition mit breiter Pinselgeste Luft. Sie richtet ihren Blick quasi himmelwärts, während ihre Mitstreiterin eher dem Erdhaften verbunden bleibt.

Marleen Pennings, 1978 in Breda geboren, hat Modedesign und Modeillustration studiert und ihre künstlerischen Ambitionen bis 2002 an der van Riel Akademie in Rotterdam verfeinert. Sie lebt in Kirchberg und doziert an Volkshochschulen und privaten Instituten. Ausstellerisch ist sie

seit 2006 international aktiv. In ihre Werke bezieht sie oft Elemente aus Holz, Pappe, Acryl und anderen Kunststoffen mit ein. Ihre virtuos gehandhabte Farbpalette ist oft geprägt von pastellartigen Tönen, erinnern zuweilen an die Werke Willem de Koonings.

Marleen Pennings' Arbeiten mögen zunächst irritieren, doch das vermeintliche Chaos löst sich bei längerer Ansicht in einen hochsensiblen, ganz eigenen Kosmos. „Marleen Pennings hält uns einen Spiegel vor und gibt die Welt in unheimlich vielen Facetten wieder“, beschrieb es Ehret. Ihre farbenfrohen und vielschich-

tigen Werke kombiniert sie auch mit Malerei und Fotografie – in der Sparkasse allerdings eher weniger offensichtlich.

Roswitha Gronemann, zehn Jahre älter als ihre Kollegin, widmet sich seit fünf Jahren komplett der Malerei. Vorausgegangen war dem ihre künstlerische Ausbildung an verschiedenen freien Akademien. Sie malt intuitiv und spontan aus einer Stimmung heraus. Ihr Motto: „Farben sind deinem Herzen näher als manches Wort.“ Ihre Motive findet sie bei Reisen in der Heimat und weltweit, die sie dynamisch in abstrakt-gestische Landschafts- und Farbfeldmalerei umsetzt.

„Dem Betrachtenden“, so notiert die Kunsthistorikerin Bela Hüttenhein in einem Beitrag über die Künstlerin, „lässt Roswitha Gronemann den nötigen Raum, die Farbbarrieren zu durchbrechen und dahinter seine eigene Fantasiewelt und die Welt der eigenen Emotionen zu entdecken.“ Die Türen dorthin, in diese andere (Farb-)Welt, müsse der Rezipient indes für sich selber öffnen.

**Info** Die Ausstellung läuft bis Freitag, 1. September. Am Donnerstag, 17. August, führen die beiden Künstlerinnen von 16 Uhr an durchs Foyer und bieten anschließend einen Besuch in Ihrem Atelier an.